

Im Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938



Das Attentat des Herschel Grynszpan und die Auswirkungen

Um gegen die gewaltsame Abschiebung seiner Eltern von Deutschland nach Polen im Oktober 1938 zu protestieren, drang der in Hannover geborene und seit 1936 in Frankreich lebende polnische Staatsangehörige Herschel Grynszpan (auch Grünschan) am 7. November 1938 in die Deutsche Botschaft in Paris ein. Dort schoss er auf den deutschen Nazi-Diplomaten Ernst Eduard vom Rath, der zwei Tage später seinen schweren Schussverletzungen erlag.



Links ©Archivfoto: Wikipedia, rechts: Gedenktafel für Herschel Grynszpan am Gebäude des Historischen Museums Hannover, Foto Heide Kramer, 11. November 2013. Zum Bild oben: Die Stolpersteine für Esther und Herschel Grynszpan wurden am 22. März 2010 in Hannover, Burgstr. 36, von dem Künstler Gunter Demnig verlegt; Foto Heide Kramer, Nov. 2013. Größere Gedenktafelansicht: <http://www.nigel.de/weltlauf/grynszpang.jpg>

Der siebzehnjährige Herschel Grynszpan wurde unmittelbar nach seiner Tat verhaftet und blieb 17 Monate in französischer Untersuchungshaft. Im Juli 1940 lieferten ihn die Franzosen an die Gestapo aus, die ihn in das Konzentrationslager Sachsenhausen und später nach Berlin in das Gestapogefängnis Prinz-Albrecht-Straße überstellte. Das weitere Schicksal des Herschel Grynszpan ist ungeklärt. Seit 1942 gilt er als verschollen. Vermutlich ist er im Zuchthaus Magdeburg ermordet worden.

Die Novembepogrome 1938

Zu den Übergriffen gegen die deutsche jüdische Bevölkerung, ihre Wohnungen, Geschäfte und zur Zerstörung der Synagogen kam es schon vor dem 7. November 1938. Das Attentat diente den Faschisten jedoch als Vorwand zur vollkommenden Entrechtung der deutschen und europäischen Juden, der Verfolgung politischer Gruppierungen sowie unbequemer Einzelpersonen. Es setzte eine intensive Verhaftungswelle ein mit Verschleppungen in die Konzentrationslager Dachau (1933 bis 1945: Erstes Konzentrationslager nordwestlich von München), Sachsenhausen (nördlich von Berlin: 1936 bis 1945) und Buchenwald (auf dem Ettersberg bei Weimar: Juli 1937 bis April 1945). Die Gewalttäter waren Angehörige der SA und der SS. Es war der Auftakt des Grauens.



Station der Vernichtung: Auschwitz.
Bleistiftzeichnung von ©Heide Kramer, 2003

Textbeitrag: ©Heide Kramer, Hannover, November 2013

Foto & Grafik: Fotos ©Heide Kramer, 7. November 2013 und 11. November 2013
Bleistiftzeichnung von ©Heide Kramer, Hannover, 2003

Literatur & Film: Lutz van Dick: Der Attentäter – Herschel Grynszpan und die Vorgänge um die “Kristallnacht” (Rowohlt Taschenbuch Verlag Hamburg (rororo rotfuchs), November 1988

Arte-Dokumentarfilm: Das kurze, mutige Leben des Herschel Grünspan, Frankreich 2007